

Eine Kampfansage an den Jugendwahn

Carole Schmitt gründete in Köln die erste deutsche Agentur für Schauspieler über 60 Jahre

Für die meisten deutschen Schauspielerinnen und Schauspieler jenseits der 60 geht sowohl künstlerisch als auch finanziell nur noch wenig. Der Hauptgrund: das immer gleiche Dutzend Gesichter in den immer gleichen Rollenklischees, für inhaltliche wie personelle Alternativen fehlt in den Redaktionen der Mut. Aber das, davon ist jedenfalls Carole Schmitt felsenfest überzeugt, soll sich schon sehr bald grundlegend ändern. Die Schauspielerin und Producerin hat im Herbst vergangenen Jahres in Kooperation mit der Agentur Ulrike Boldt die erste deutsche Schauspieler-Agentur gegründet, die sich ausschließlich um die Ü-60-Fraktion kümmert.

Eine klare Kampfansage an den Jugendwahn. Um das zu erkennen, genügt schon ein Blick auf das Portal www.schauspieler60plus.de, auf dem einem auf Dutzenden Porträtfotos nur nette ältere Menschen anlächeln.

Offenbar ist da eine echte Marktlücke entdeckt worden. Denn schon sieht sich die 46-jährige Agentur-Leiterin mehr als bestätigt: „Das war die Idee des Jahres 2006“, glaubt Schmitt angesichts der „unglaublichen Resonanz auf das Projekt“. Schauspieler, die vor 15, 20 Jahren gut im Geschäft waren, rannten den Machern der neuen Kölner Agentur die Bude ein. 250 Künstler wurden angeschrieben, und binnen kürzester Zeit gingen an die 180 Bewerbungen ein.

Das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden, muss bei etlichen Kandidaten sehr stark gewesen sein. Es sei schon lustig zu beobachten gewesen, so erzählt Carole Schmitt, „wie

manche ältere Dame das in ihrer Biografie angegebene Geburtsjahr plötzlich durchstrich und flugs die richtige Zahl drüberschrieb, um in unsere ‚plus 60‘-Zielgruppe



Carole Schmitt kümmert sich um Künstler aus der Ü-60-Fraktion. Fotos: Agentur Schauspieler 60 plus, ARD

reinzukommen“. Viele End-Fünfziger sprachen vor, um für sich eine Ausnahmeregelung zu erwirken. Keine Frage, auch bei Schauspielern geht in diesen Zeiten die

Existenzangst um. Es geht auch hier ums Auskommen. So manche, die seit Jahren nicht besetzt wurden, leben von Arbeitslosengeld, viele alles andere als reich. „Jedem Schreiben, das hier ankam, war eine unglaublich große Dankbarkeit zu entnehmen.“ Tenor: „Endlich kümmert sich mal einer um uns!“

50 Künstler wurden schließlich ausgewählt. Gerne hätte man eine noch größere Zahl unter Vertrag genommen, aber „wir sind rappellvoll“ so Schmitt, die nun mit ihren 50 mehr (Ingrid van Bergen ist die prominenteste Künstlerin) oder weniger bekannten, zwischen 60 und 85 Jahre alten Schauspielern frischen Wind in die deutsche Film- und Fernsehlandschaft bringen will.

Auf jeden Fall hat die Aktion in den Zahlen der Demografen mächtige Verbündete: Der Anteil der über 60-Jährigen, der um die Jahrhundertwende bei fünf Prozent lag, beträgt heute rund 24 Prozent und wird im Jahre 2030 bei 35 bis 38 Prozent liegen. Im Jahr 2050 wird nach der neuesten Berechnung des Statistischen Bundesamtes schon die Hälfte der Bevölkerung älter als 48 Jahre und ein Drittel 60 Jahre oder älter sein.

„Spätestens in fünf Jahren“, da ist sich Schmitt sicher, würden die Fernsehsender reagieren. „Ich höre von so vielen Leuten, ob aus der Branche oder nicht, den Satz: ‚Ich kann es nicht mehr sehen – immer die gleichen Gesichter.‘ Junge Regisseure seien definitiv mutiger als die Entscheidungsträger in den Sendern. Aber vielleicht denken sie auch nur an die eigene Oma und sehen, wie fit die sind.“

F. RAUSCHER/TSCH